

# Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 05.07.2014

## Boppard: CDU macht der FDP ein „unmoralisches Angebot“

**Stadtrat Wahlsieger SPD geht bei Beigeordneten wohl leer aus**

Von unserem Redakteur  
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Im Bopparder Stadtrat wird es in der nächste Woche beginnenden Wahlperiode eine Mehrheit gegen Bürgermeister Walter Bersch geben. Denn es ist tatsächlich eingetreten, womit niemand ernsthaft gerechnet hat: CDU, FWG und Grünen ist es gelungen, den FDP-Solisten auf ihre Seite zu ziehen. Diese neue Stadtratskoalition kommt auf 17 von 32 Sitzen. Selbst wenn man die Bürgermeisterstimme mitrechnet, bedeutet dies die absolute Mehrheit.

CDU-Sprecher Wolfgang Spitz sieht in dieser Konstellation die einzige Möglichkeit, die Pattsituation im Stadtrat zu umgehen. Außerdem, so tut er gegenüber unserer Zeitung kund, habe man in zahlreichen Gesprächen viele Gemeinsamkeiten ausgearbeitet. Spitz nennt als Ziele „bezahlbares und genehmigungsfähiges Schwimmbad“ sowie „barrierefreier Ausbau der Straßen und Bahnsteige“. Zugleich macht Spitz deutlich, dass die Gespräche mit den anderen Fraktionen ebenfalls gezeigt hätten, „dass wir in vielen Fragen nicht weit auseinander liegen“.

Doch bei der konstituierenden Sitzung des Stadtrates am Montag, 7. Juli, 18 Uhr, im Alten Rathaus be-

kommen SPD und BfB zunächst mal die neuen Kräfteverhältnisse zu spüren. Wie unsere Zeitung erfahren hat, teilt sich die neue Mehrheit die Beigeordnetenposten untereinander auf. Erste Beigeordnete und damit ständige Vertreterin des Bürgermeisters wird dem Vernehmen nach Ruth Schneider. Die erfahrene CDU-Kommunalpolitikerin fungierte in der vergangenen Wahlperiode als zweite Beigeordnete. Die FWG, mit drei Sitzen ausgestattet und damit um ein Mandat stärker als die Grünen, stellt den zweiten Beigeordneten. Im Gespräch für dieses Amt ist Horst-Peter Hassbach, der in der vorigen Wahlperiode den Posten des dritten Beigeordneten innehatte.

Eine faustdicke Überraschung ist die Besetzung des dritten Beigeordneten. Wie zu hören war, soll Daniel Thomas Geis von der FDP dieses Ehrenamt einnehmen. Offensichtlich war dies der Preis, den CDU, FWG und Grüne zahlen mussten, um die Liberalen zu ködern. Wenn es so kommt, gehen die Grünen um Spitzenmann Klaus Brager bei den Beigeordneten leer aus. Sollte Geis tatsächlich Beigeordneter werden, wird er sein Mandat niederlegen. Dann rückt der Bopparder FDP-Vorsitzende Walter Maifarh nach. Pikant: Er hatte sich in der vorigen Wahlperiode der SPD-Fraktion angeschlossen.

Im Lager von SPD und BfB herrscht Verärgerung über den Coup der Bersch-Gegner, die FDP an Land zu ziehen. Und dann soll auch noch ausgerechnet einer von

der FDP, die vom Wähler mit dem Minimalergebnis von 1,8 Prozent fast schon abgestraft wurde, mit dem Ehrenamt eines Beigeordneten belohnt werden?

Wie groß war doch bei der SPD die Freude über das außerordentlich gute Wahlergebnis bei der Stadtratswahl am 25. Mai. Erstmals sind die Sozialdemokraten im Stadtrat stärkste Kraft geworden. Zusammen mit Heinz Bengart, der mit einer eigenen Wählergruppe zur Wahl angetreten und eine Listenverbindung mit der SPD eingegangen war, stellt die SPD mit 12 Sitzen die stärkste Fraktion.

Verständlich, dass die Genossen sich bei der Besetzung der Beigeordnetenposten am Zuge wähten. Sie machten der CDU ein Kooperationsangebot: Demnach sollten die Christdemokraten, obwohl nur zweitstärkste Kraft, den Ersten Beigeordneten stellen dürfen, die SPD den zweiten Beigeordneten und BfB als drittstärkste Kraft den dritten Beigeordneten.

Diesen Vorschlag lehnte die CDU jedoch ab. Sie hätte es in diesem Fall in der Stadtspitze nur mit Personen aus dem Bersch-Lager zu tun gehabt, so die Begründung.

Klar, dass die neue Mehrheit auch bei der Stärke der Ausschüsse die ihr genehme Form durchsetzen wird. Es bleibt bei 11er-Ausschüssen. Dort gibt es – die Bürgermeisterstimme eingeschlossen – ein Patt. Bei den von der SPD favorisierten 12er-Ausschüssen wäre die Bürgermeistermehrheit zum Zuge gekommen.